

Gemeinschaftsgrundschule im Zentrum von Hürth

Bonnstr.109, 50354 Hürth >> Tel: 02233/9744220 >>
Fax: 02233 - 9744215 >> ggs-zentrum-huerth@gmx.de



Leistungskonzept

Stand: April 2025

Inhalt

Einleitung	3
Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4	4
Übersicht über die Zeugnisformate	4
Einheitliche Prozente-Noten-Skala.....	5
Transparenz der Anforderungsbereiche.....	5
Leistungen rückmelden: Lernlandkarten Deutsch und Mathe.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Leistungen rückmelden: Kindersprechstunde	5
Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4.....	6
Leistungskonzepte der einzelnen Fächer.....	7
Leistungskonzept für das Fach Deutsch	7
Sprachgebrauch.....	8
Rechtschreiben und Sprache untersuchen.....	9
Lesen	10
Leistungskonzept für das Fach Mathematik	13
Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht	17
Leistungskonzept für das Fach Englisch	20
Leistungskonzept für das Fach Kunst.....	22
Leistungskonzept für das Fach Musik	25
Leistungskonzept für das Fach Religion (evangelisch und katholisch)	29
Leistungskonzept für das Fach Sport.....	31
Honorierung besonderer Leistungen	34
Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer	34
Literatur	36
Anhang	37

Einleitung

Für uns als Schule ist es zum einen wichtig, allen Schüler*innen die wichtigen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und zum anderen die individuelle Lernmotivation und intrinsische Motivation der Schüler*innen zu wecken und zu erhalten. Dafür ist es unerlässlich ein Gleichgewicht zwischen dem Bereitstellen von zahlreichen kreativen und sinnstiftenden Lernsituationen und der Leistungsüberprüfung zur Diagnostik und Bewertung zu schaffen. Die Grundlage hierfür bildet ein pädagogisches Leistungsverständnis, das die inhaltlichen Anforderungen mit den Möglichkeiten der individuellen Förderung verbindet. Ziel ist es, den Schüler*innen eine positive Grundeinstellung zum eigenen Lernen und Leistungsvermögen zu vermitteln und dieses gemeinsam aufzubauen. Wichtig hierbei ist auch die Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstreflexion der Schüler*innen. Sie sollen lernen ihre Arbeit mitzuplanen, mitzugestalten und diese auch selbst zu reflektieren. Hierdurch lernen sie sich selbst etwas zuzutrauen, sich gezielt Hilfe zu holen und ihre Leistung mehr und mehr einzuschätzen.

Transparente Leistungserwartung und Rückmeldung

Um eine geforderte Leistung zu erbringen ist es unabdingbar, die Anforderungen für diese zu kennen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Schüler*innen - und auch den Eltern - unsere Leistungserwartung transparent zu machen. Im Unterricht werden die Kriterien der Leistungsbewertung mit den Schüler*innen besprochen und auch schriftlich zur Verfügung gestellt. Den Eltern werden die Instrumente der Leistungsüberprüfung vorgestellt und individuell für ihr Kind in Form von Leistungsrückmeldungen verfügbar gemacht. Zusätzlich werden während der Vorbereitungsphase Produkte der Schüler*innen im Hinblick auf die geforderten Kriterien besprochen und Hinweise für eine erfolgreiche Weiterarbeit gegeben. Damit die Schüler*innen lernen können ihre Leistung selbst einzuschätzen, bedarf es einer transparenten Leistungsrückmeldung. Diese gibt ihnen, aber auch den Eltern, die Chance jederzeit die Leistung im Blick zu behalten und bei Bedarf Lerninhalte gezielt zu üben.

Fehlerkultur

Wichtig ist uns auch die Einstellung zum „Fehler“. Dieser wird nicht als Rückschritt, sondern als Schritt in die richtige Richtung betrachtet. „Aus Fehlern lernt man“, soll den Schüler*innen vermitteln, dass Fehler nicht schlimm sind, sondern eine Chance für den Lernprozess darstellen.

Kontinuierliche Rückmeldung

Die Schüler*innen sowie auch die Eltern erhalten kontinuierlich Rückmeldungen über die individuell erbrachten Leistungen und den Leistungsstand. Hierzu zählen:

- Rückmeldungen zu Lernzielkontrollen oder Klassenarbeiten
- Kindersprechstunde (individuell bei Bedarf)
- Elternsprechtag

Bei Lernschwierigkeiten werden konkrete Tipps zur zielgerichteten Weiterarbeit gegeben. Während des Kindersprechtages werden mit dem Kind zusammen klare Ziele für die individuelle Weiterarbeit getroffen. Auch hier ist es wichtig, die Schüler*innen als aktive Lernende miteinzubinden und ernst zu nehmen. Die Lehrkräfte reflektieren auf der Grundlage der beobachteten Leistungsbewertung in den Fächern ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Unterrichtsplanung und die individuelle Förderung.

Orientierung an Kompetenzerwartungen

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen aus dem Lehrplan NRW für die Schuleingangsphase und das Ende der Klasse 4. Alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen sind die Grundlage der Leistungsbewertung. Zusätzlich werden in allen weiteren Fächern Beobachtungsbögen zur Dokumentation des Leistungsfortschritts erprobt. Diese werden mehrmals pro Schuljahr ausgefüllt und dienen der langfristigen Dokumentation der Leistungen.

Für Schüler*innen, die nicht zielgleich unterrichtet werden (sonderpädagogische Förderschwerpunkte Lernen und Geistige Entwicklung) dienen die Kompetenzerwartungen ebenfalls als Orientierungshilfe. Es sind aber inhaltliche und insbesondere zeitliche Abweichungen möglich. Grundlage für veränderte individuelle Kompetenzerwartungen ist stets die genaue individuelle Beobachtung und Leistungserhebung des einzelnen Kindes.

Klassenübergreifende Absprachen

Um eine vergleichbare Situation in allen Klassen zu gewährleisten, werden innerhalb der Stufenteams Absprachen bezüglich der Leistungsbewertung getroffen.

So werden Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten und Rückmeldungen gemeinsam in den Teams erarbeitet und auch eingesetzt. Dies schließt die Festlegung von Bewertungskriterien und die Punktevergabe mit ein. Für die Notenermittlung steht den Lehrkräften eine einheitliche Bewertungstabelle zur Verfügung.

Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4

Übersicht über die Zeugnisformate

Nach § 5 der Ausbildungsordnung der Grundschule (AO-GS) gilt: In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der SchülerInnen bis zur Übergangsphase ins 3. Schuljahr ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten, nach Beschluss der Schulkonferenz. Ab Klasse 2, 2. Halbjahr werden die SchülerInnen behutsam durch Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen.

Unsere Zeugnisse enthalten Rückmeldungen in Kompetenzform als Rasterzeugnisse mit vierfacher Skala.

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten Beschreibung	Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
Klasse 1, Ende des Schuljahrs	X	X	-	-
Klasse 2, Ende des Schuljahrs	X	X	-	-
Klasse 3, Ende des Halbjahrs	X	X	X	-
Klasse 3, Ende des Schuljahrs	X	X	X	-
Klasse 4, Ende des Halbjahrs	X	X	X	X
Klasse 4, Ende des Schuljahrs	-	-	X	-

Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Note	Prozentsatz	Punktebeispiel
Sehr gut	100-92	50-46
Gut	91-81	45,5-40,5
Befriedigend	80-67	40-33,5
Ausreichend	66-50	33-25
Mangelhaft	49-30	24,5-15
Ungenügend	29-0	14,5-0

Kinder, die zielfähig unterrichtet werden (sonderpädagogische Förderschwerpunkte Lernen und Geistige Entwicklung) erhalten abweichend davon kein Rasterzeugnis und keine Noten, sondern ein Zeugnis in Textform, welches den individuellen Lernstand ressourcenorientiert darstellt.

Transparenz der Anforderungsbereiche

Die Fächer haben verschiedene Anforderungsbereiche, die unterschiedliche Kompetenzen voraussetzen. Mit höherem Anforderungsbereich nimmt die Komplexität der Anforderung zu. Bei der Bewertung werden alle Anforderungsbereiche angesprochen. Wir haben uns auf folgende Gewichtung der Anforderungsbereiche geeinigt:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Reproduzieren	Zusammenhänge herstellen	Verallgemeinern und Reflektieren
60 %	25-35 %	5-15 %

Zum besseren Verständnis, wie die Anforderungsbereiche in Aufgaben umgesetzt werden können, finden sich bei jedem Fach Beispiele für die verschiedenen Anforderungsbereiche.

Beratung & Rückmeldung

Mit wem?	Wer?	Was?	Wie oft?	Wann?
Mit dem Kind besprechen	KL/Sopäd	Leistung in den Fächern, ASV*	Regelmäßig nach Bedarf	Lernzeitstunden
Mit den Eltern besprechen	KL/Sopäd	Transparenz über Leistung & ASV*	Mind. 2x Schuljahr & nach Bedarf	Elternsprechtage
Mit den Kolleg*innen besprechen	KL/Sopäd/FL	Dokumentation über Leistung & ASV	Fortlaufend überprüfen und ggf. ausfüllen	Teamsitzungen und ggf. Förder(planungs)treffen
Mit Schulleitung besprechen	KL/Sopäd/FL	Ist-Stand und Fördermaßnahmen (interne und externe)	in Förderkonferenzen	2x im Schuljahr

*ASV = Arbeits- und Sozialverhalten

Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schüler*innen erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen. Auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen werden bewertet. Die Bewertung richtet sich immer nach den in den Richtlinien und Lernplänen vorgegebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW).

Mündliche Mitarbeit	Schriftliche Arbeiten	Praktische Arbeiten	Kooperatives Arbeiten
Gesprächsregeln beachten	Strukturen einhalten, z.B. Datum, Seite, Überschriften, etc.	Sachgerechter Inhalt/ inhaltliche Richtigkeit	Mitarbeit aller Beteiligten/ Kooperationsbereitschaft
Qualität der Beiträge: • Reproduktion • Transferleistungen • Produktive Beiträge • Problemlösend • den Unterricht voranbringen • themenorientiert • Fragen stellen • Aufmerksamkeit • aktives Zuhören • mitdenken • Feedback geben	• Reihenfolge einhalten • Vollständigkeit • ggf. Deckblatt anfertigen • Lesbarkeit • ordentlich • Sachgerecht/ inhaltliche Richtigkeit • Qualität der Inhalte, z.B. in ganzen Sätzen antworten • Überarbeitung • Vollständigkeit	Präsentationskriterien: • freies Sprechen anhand von Stichpunkten • verständlich und laut • sicheres Auftreten • Zugewandt sein zu den Zuhörenden • Fragen beantworten • Fragen stellen • Feedback geben und nehmen	• Einhaltung der Gruppenregeln • Einigungen erzielen und Kompromisse eingehen • Zeitmanagement Gruppenarbeit • Akzeptanz der Rolle • sich selbst zurücknehmen können • eigene Stärken sinnvoll einsetzen • alle Kinder einbeziehen • zielführend miteinander kommunizieren • Konzentration auf das Ziel • Hilfestellung anbieten und annehmen • Lautstärke bei der Zusammenarbeit • Zeitmanagement • Ergebnissicherung
Quantität/ Regelmäßigkeit	Überarbeitung	Präsentationsmöglichkeiten: • Plakat • digitale Präsentation • Referat • Hörspiel • Lapbook	
		Experte oder Expertin des Themas sein	
		Gestaltung/Visualisierung, Text- und Bildverhältnis	
		Nachvollziehbar – sprachlich wie inhaltlich/ roter Faden	

Leistungskonzepte der einzelnen Fächer

Im Folgenden werden für jedes der an unserer Schule unterrichteten Fächer kurz die Ziele und Schwerpunkte des Faches unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungsbereiche zusammengefasst. Anschließend werden mögliche Kriterien zur Leistungsbewertung vorgestellt die Zusammensetzung der Noten in den Jahrgängen 3 und 4 veranschaulicht.

Die vorgestellten Leistungskonzepte beziehen sich insbesondere in der Zusammensetzung der Noten und der Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung zunächst auf den zielgleichen Unterricht. Die Möglichkeiten der inklusiven Leistungsbewertung werden im Anschluss ausgeführt.

Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Das Ziel des Deutschunterrichts ist es, Schüler*innen durch rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz zum bewussten Sprachhandeln zu ermutigen und damit die Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache zu wecken und zu steigern. "Dies ist die Voraussetzung für ihren schulischen Erfolg – nicht nur in der Primarstufe, sondern auch in ihrer weiteren Schullaufbahn und für das lebenslange selbstständige Lernen. Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht dabei Sprache als Verständigungsmittel und als Möglichkeit der Welterschließung. Die verschiedenen Realisationsformen von Sprache – beim Sprechen und Zuhören, beim Lesen und Schreiben – sind für den Deutschunterricht zentral. An die Vorläuferfähigkeiten anknüpfend, die Kinder vor Schuleintritt erworben haben, fördert der Deutschunterricht die Basiskompetenzen und entwickelt sie weiter." (MSB NRW 2021, S. 11)

Der Lehrplan untergliedert das Fach Deutsch in vier Bereiche mit folgenden Schwerpunkten:

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen – mit Texten und Medien umgehen	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
- verstehend zuhören - Gespräche führen - zu anderen sprechen - szenisch spielen	- über Schreibfertigkeiten verfügen - Texte situations- und adressatengerecht verfassen - richtig schreiben (Rechtschreiben)	- über Lesefähigkeiten verfügen - über Leseerfahrungen verfügen - Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen - Texte präsentieren mit Medien umgehen	- sprachliche Verständigung untersuchen - an Wörtern Texten und Sätzen arbeiten - Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken - grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Auf dem Zeugnis finden sich die Bereiche des Deutschunterrichts in drei Teilbereichen wieder, in denen sowohl Lernzielkontrollen als auch alle sonstigen Leistungen berücksichtigt werden.

- Sprachgebrauch (mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)
- Lesen – Umgang mit Texten und Medien
- Rechtschreibung/ Sprache untersuchen

Für die Bewertung werden in den drei Bereichen in Klasse 1/2 unbenotete Lernzielkontrollen und ab Klasse 3 benotete Lernzielkontrollen geschrieben.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Leistungen erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit ein.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u. a.:

mündliche Beiträge

- z. B. Dialog im szenischen Spiel, Gedichtvortrag, Gestaltung einer Hörscene, Buchvorstellung, digital gestützte Präsentation, Gesprächsbeitrag in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Peer-Rückmeldung bei einem kooperativen Lerngespräch etc.)

schriftliche Beiträge

- z. B. Tagebucheintrag einer literarischen Figur, Fortsetzungsgeschichte, Lexikonartikel, Erklärvideo, Informationsplakat zu einer Autorin, Blogeintrag, Lesetagebuch, Kommentar bei einer Schreibkonferenz etc.)” (MSB NRW 2021, S. 33)

Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören

Im Bereich Sprechen und Zuhören lernen die Schüler*innen sich situations- und adressatengerecht auszudrücken und an Gesprächen teilzunehmen. Sie entwickeln die Fähigkeiten, anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Es werden alle im Zusammenhang des Unterrichts erbrachten mündlichen Leistungen gewertet. Die individuellen Anstrengungen und Fortschritte beim Verstehen und Erzählen werden ebenfalls bewertet.

Bewertungsgrundlage bilden:

- Unterrichtsgespräche
- Einzelgespräche
- Gespräche in Gruppenarbeiten
- Erzählkreis
- Klassenrat
- Referate
- Präsentationen

Schreiben

Im Bereich des schriftlichen Sprachgebrauchs lernen die Schüler*innen ihre individuellen Schreibideen umzusetzen und zu gestalten. Sie planen und schreiben eigene Texte, frei und nach Vorgaben, beraten darüber und überarbeiten und gestalten sie.

Zu jeder Textproduktion werden transparente Schreibkriterien erarbeitet, welche im Rahmen des Unterrichts mit eigenen Texten umgesetzt und geübt werden. Für die Bewertung zählen alle Schritte der Textproduktion: Planung, Verschriftlichung und Überarbeitung.

Zudem werden auch alle sonstigen schriftlichen Leistungen gewertet, z.B.:

- Hefte/Tagebücher/Portfolios
- Arbeits- und Themenmappen
- Lernaufgaben

Rechtschreiben und Sprache untersuchen

Bei uns lernen die Schüler*innen das Rechtschreiben in einem individuellen, selbstgesteuerten Prozess durch das Material der Rechtschreibwerkstatt.

Zum einen finden regelmäßig Rechtschreibgespräche und -übungen zu einzelnen Phänomenen statt, zum anderen arbeiten die Schüler*innen an ihren individuellen Rechtschreibprozess, indem sie selbstständig mit Material, ihrem momentanen Rechtschreibbereich entsprechend, arbeiten. So entdecken sie Muster und Regeln der Rechtschreibung und lernen zunehmend, orthografische Regelungen zu berücksichtigen. Durch die mehrfach im Schuljahr durchgeführten Diagnosen wird regelmäßig der Ist- Stand in der Rechtschreibentwicklung der Schüler*innen überprüft.

Ziel ist es das Schreiben und das Rechtschreiben zu verbinden. Die Schüler*innen lernen, ihre Texte so aufzuschreiben, dass auch andere diese lesen und verstehen können. Als Bewertungsgrundlage dienen, neben den Lernzielkontrollen, alle geschriebenen Texte der Schüler*innen, sowie die erbrachten Beiträge in Rechtschreibgesprächen und Übungen (siehe Tabelle Kapitel 4).

Als sonstige Leistungen zählen:

- mündliche Beiträge zu Rechtschreibgesprächen (z.B. Satz des Tages, Wortarten-Bestimmung, Rechtschreibphänomene)
- Übungen im Rechtschreib-Lernheft
- Sortierübungen zu Rechtschreibphänomenen
- Abschreibübungen (Abschreibtexte, Wörterlisten)
- Diktierübungen (Partnerdiktat, Gruppendiktat)
- Korrekturübungen (Korrekturtexte)

Alle Methoden und Bereiche des Rechtschreibunterrichts sind nachzulesen im Rechtschreibkonzept (siehe Anhang).

Lesen

Die Lesefähigkeit gilt als Schlüsselfunktion für ein erfolgreiches Lernen. Lesen öffnet uns das Tor zu Welt. Wir können in Geschichten eintauchen, Wissen erlangen und Zusammenhänge verstehen. Zudem werden Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt. Unser Ziel ist, neben dem Erwerb der Lesefähigkeit, die Lesemotivation zu wecken und zu erhalten. Die Schüler*innen sollen das Lesen als etwas Positives und Bereicherndes wahrnehmen und so die Fähigkeit zum genießenden, aber auch selektierenden und kritischen Lesen entwickeln. Gewertet werden, neben den Tests und kombinierten Lernzielkontrollen, auch die persönliche Weiterentwicklung der Lesefähigkeit, die fächerübergreifend beobachtbaren Lesekompetenzen der Schüler*innen und alle sonstigen Leistungen.

Zu den sonstigen Leistungen zählen:

- Lesen von Arbeitsaufträgen und danach handeln
- Lesen in verschiedenen Medien
- Gelesenes präsentieren oder zusammenfassen
- Fragen zum Text beantworten
- Präsentation von Leseerfahrungen

Klassenarbeiten, Diagnosen und Leistungsüberprüfungen

Die folgende Tabelle zeigt die Instrumente zur Erfassung von Leistungen, die wir im Fach Deutsch über das Schuljahr hinweg anwenden.

Bereiche	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Rechtschreiben	<u>Diagnose:</u> Bildworttest (4) Eigene Texte HSP (1)	<u>Diagnose:</u> Diagnosediktat (4) Eigene Texte HSP (1) <u>LZK</u> Möglichkeiten: - Wortarten - RS-Phänomene (Qu, qu / St, st / Sp, sp / ie ...)	<u>Diagnose:</u> Diagnosediktat (4) Eigene Texte (4) HSP (1) <u>LZK (kombiniert) oder Tests:</u> Möglichkeiten: - Groß- und Kleinschreibung - RS-Phänomene - Wörterbuch - Zeichensetzung	<u>Diagnose:</u> Diagnosediktat (4) Eigene Texte (4) HSP (1) <u>LZK (kombiniert) oder Tests:</u> Möglichkeiten: - Groß- und Kleinschreibung - RS-Phänomene - Zeichensetzung
Schriftlicher Sprachgebrauch	Eigene Texte	Eigene Geschichten zu angeleiteten Themen <u>LZK:</u> Möglichkeiten: - Wortarten - Satzschlusszeichen - Silben - kriteriengeleiteter Aufsatz	<u>1-2 LZK (Textsorten) pro Halbjahr</u> - siehe Tabelle Textsorten <u>1-2 LZK (Grammatik/RS) pro Halbjahr</u> Kombinierte Arbeiten möglich (RS/Sprache)	<u>1-2 LZK (Textsorten) pro Halbjahr</u> - siehe Tabelle Textsorten <u>1-2 LZK (Grammatik/RS) pro Halbjahr</u> Kombinierte Arbeiten möglich (RS/Sprache)

Lesen	Stolperwörterlesetest (1)	Stolperwörterlesetest (1)	Stolperwörterlesetest (1x pro Halbjahr)
	<u>LZK:</u> - Texte vorlesen - Schnellesetest ab dem 2. Halbjahr - Leseverständnistest (Wortebene/Satzebene) ab Mitte/Ende des 2. Halbjahres	<u>LZK:</u> - Texte vorlesen - Schnellesetests - Fragen zum Text beantworten - Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln	<u>Tests:</u> - Texte lesen, vorlesen, deren Inhalte erfassen und wiedergeben können - Schnellesetests - Fragen zum Text beantworten - Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln - mit verschiedenen Medien arbeiten - Bücher/Gelesenes präsentieren <u>1-2 LZK (Lesen) pro Halbjahr</u> - Fragen zum Text beantworten (AB I/II) - eigene Produktionen zum Gelesen (AB II/ III) - Lesestrategien anwenden (AB I-III)

LZK = Lernzielkontrollen ab Klasse 3 mit Note

Test = unbenotete kurze schriftliche Überprüfungen

RS = Rechtschreiben

HSP = Hamburger Schreibprobe (standardisierter Test zur Erfassung von Rechtschreibstrategien)

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Mehrere Beispiele für die unterschiedlichen Klassenstufen und Inhaltsbereiche des Fachs Deutschs finden sich im Anhang.

Lernentwicklungstabellen Rechtschreibung: Die Lernentwicklungstabellen sind aus dem Konzept der Rechtschreibwerkstatt. Sie geben einen sehr genauen Überblick über den Leistungsstand der Schüler/innen in den einzelnen Entwicklungsstufen der Rechtschreibung auf der Laut-, Wort- und Satzebene.

Wir nutzen die Lernentwicklungstabelle Klasse 1-4, da sie einen guten Überblick über alle Rechtschreibphänomene gibt. Die Beobachtungsbögen und Tabellen werden beim Übergang in Klasse 3 an die jeweilige Kollegin weitergegeben und von dieser fortlaufend ergänzt. Somit kann die rechtschriftliche Entwicklung der gesamten Grundschulzeit dokumentiert und eingesehen werden.

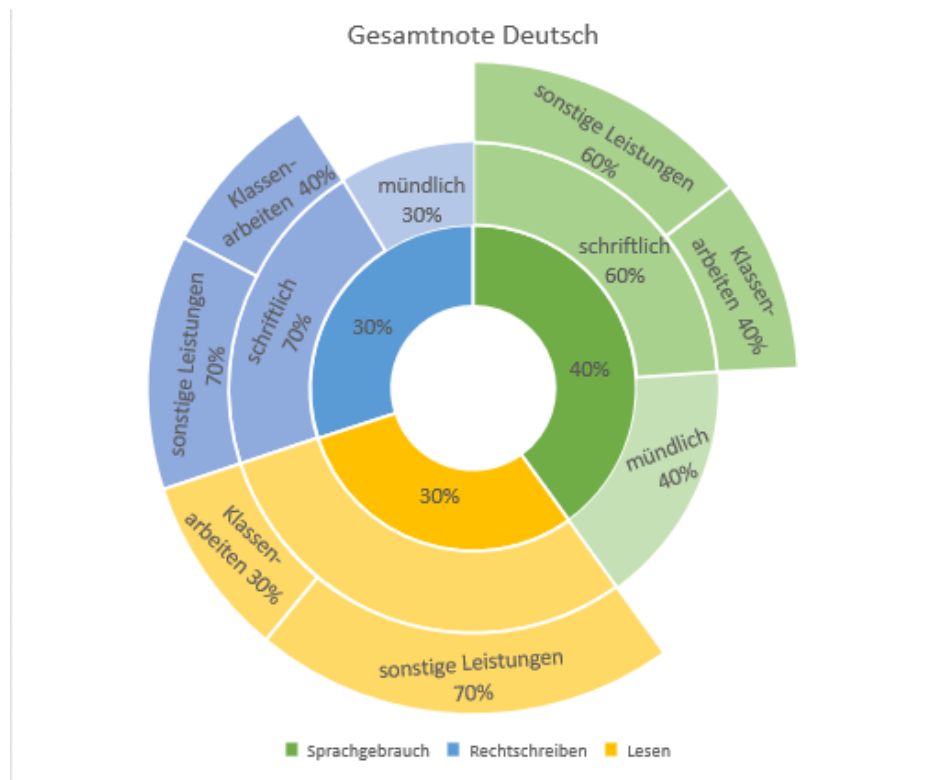
Durch das mehrmalige Eintragen der Kompetenzeinschätzung in der Lernentwicklungstabelle können Entwicklungen gut dargestellt werden und bilden gemeinsam mit allen Ergebnissen der Kinder und den Lernzielkontrollen die Grundlage für die Zeugnisse.

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Mehrere Beispiele für die unterschiedlichen Klassenstufen und Inhaltsbereiche des Fachs Deutschs finden sich im Anhang.

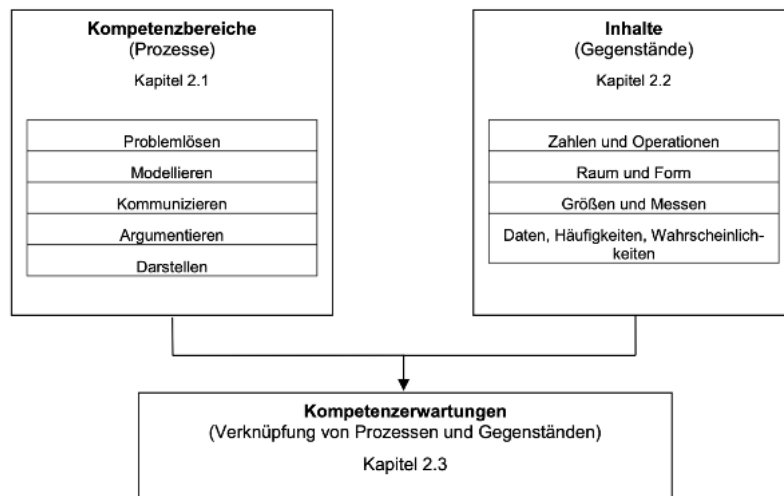
Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Ab der dritten Klasse erhalten die Kinder zu jedem der drei Bereiche Sprachgebrauch, Rechtschreiben und Lesen eine einzelne Note. Die Zusammensetzung der Noten in den drei Bereichen sind in folgender Abbildung dargestellt:



Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Folgende Kompetenzbereiche sieht der Lehrplan des Landes NRW im Mathematikunterricht vor und werden somit überprüft:



MSW NRW (2021), S. 77

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden nochmals in Schwerpunkte unterteilt:

Zahlen und Operation	Raum und Form	Größen und Messen	Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
• Zahlvorstellungen • Operationsvorstellungen • Schnelles Kopfrechnen • Zahlenrechnen • Ziffernrechnen • Überschlagendes Rechnen • Flexibles Rechnen	• Raumorientierung und Raumvorstellung • Ebene Figuren • Körper • Symmetrie • Zeichnen	• Größenvorstellungen und Umgang mit Größen • Sachsituationen	• Daten und Häufigkeiten • Wahrscheinlichkeiten

Für die Kinder gibt es eine Veranschaulichung mit Beispielen der genannten Kompetenzen sowohl im inhaltsbezogenen als auch prozessbezogenen Bereich:

Das machen wir in Mathe!

Thema:			
Probleme lösen	Entdecken, forschen, erfinden	- Zahlen kennen 10, 100, 1 000, 1 000 000 - Sicher rechnen $\begin{array}{r} 623 \\ -162 \\ \hline \end{array}$ - Verstehen, wie man rechnet $6 \cdot 8$ - Geschickt rechnen $71 - 69?$ $69 + __ = 71!!$	Zahlen und Rechnen
mathematisieren	Die Welt mit Mathe-Augen sehen	- Geometrische Formen und Körper - Im Kopf Wege gehen - Spiegeln - Zeichnen	Geometrie
begründen	Vermuten, überprüfen, beweisen $\begin{array}{l} 3 \cdot 2 = __ \\ 4 \cdot 1 = __ \\ 5 \cdot 0 = __ \end{array}$	- Maße und Messgeräte - Rechnen mit Größen - Sachaufgaben und Rechengeschichten schlaue lösen und selbst erfinden	Sachaufgaben
darstellen	Lösungswege und Rechentricks erklären und aufschreiben	- Kalender, Schaubilder und Tabellen - Wahrscheinlichkeit und Zufall: Sicher oder Glück?	Daten

Februar 2010 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)

In den ersten beiden Schuljahren erhalten die Schüler*innen keine Noten. Leistungen werden durch kurze schriftliche Lernzielkontrollen und sonstige Leistungen (siehe unten) überprüft. Diese orientieren sich an den inhaltsbezogenen sowie prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplans (siehe oben).

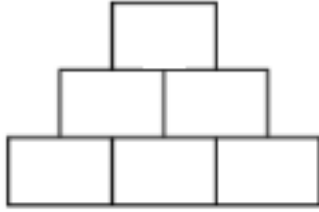
In den Klassen 1 und 2 werden mindestens zwei unbenotete, in Klasse 3 und 4 mindestens drei benotete schriftliche Lernzielkontrollen geschrieben, zu denen die Kinder und Eltern eine schriftliche Rückmeldung erhalten.

Die Kinder dürfen zur Bearbeitung Hilfsmittel nutzen. Dies wird auf den Lernzielkontrollen notiert. Die zur Bearbeitung benötigte Zeit wird in Klasse 1/2 in der Regel individuell gestaltet. Lediglich bei Aufgaben zum Blitzrechnen wird von einer einheitlichen Zeit nicht abgewichen.

Aufgaben eines hohen Anforderungsbereichs (siehe unten) werden durch ein Symbol (Igel) gekennzeichnet, sodass die Kinder einfache und anspruchsvollere Aufgaben sofort bei der Bearbeitung unterscheiden können.

Für das Fach Mathematik existieren schuleigene Beobachtungsbögen, die auf unseren Zeugniskompetenzen basieren.

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Anforderungsbereich I Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren
$5+3$ $47-28$ Rechne aus!	$11+5$ $11+7$ $11+9$... Rechne aus und setze fort!	 10 Finde möglichst viele Lösungen! Erkläre, wie du vorgegangen bist.

Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik

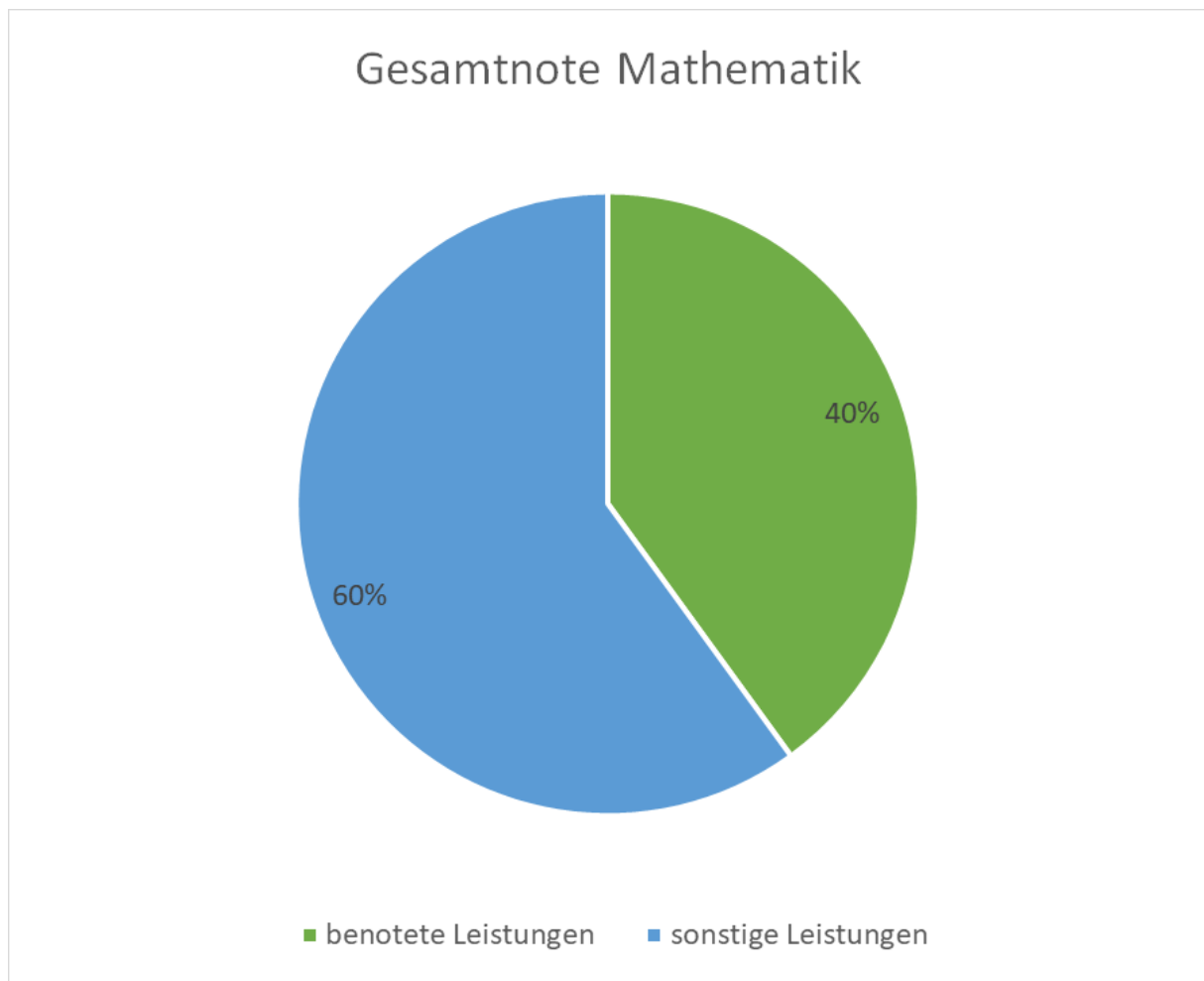
Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (s. S.11) kann im Fach Mathematik Folgendes als sonstige Leistung bewertet werden:

- schnelles Kopfrechnen/Rechenmarathon/Zahlendiktate
- Blitzrechnen
- Lernwerkstatt
- Kopfgeometrie („Mathe im Kopf (MiK)“-Aufgaben)
- Schätzaufgaben (z.B. zu den verschiedenen Größenbereichen)
- Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich u. mündlich)
- Nutzung/Verständnis von Fachsprache
- kurze Lernzielkontrollen
- Themen-/Übungshefte
- Forscherhefte
- Zahl des Tages, Zahlen unter der Lupe...
- Inhalte der Freitagswerkstatt
- Praktischer Umgang mit Arbeitsmitteln und Werkzeugen:
z.B. Rechenschiffchen, Zahlenstrahl, Lineal, Zirkel, Geodreieck, etc.
- Problemlösefähigkeit (z.B. Knobelaufgaben, Fermi-Aufgaben), Bearbeitung offener Aufgaben
- Mathekonferenzen
- Selbstentwickelte Aufgaben
- Nutzung von Freiarbeitsmaterialien
- etc.

Hierbei werden sowohl Ergebnisse wie auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachter Leistungen bewertet.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Die Noten in den Klassen 3 und 4 setzen sich wie folgt aus benoteten Leistungen und sonstigen Leistungen zusammen:



Die Schüler*innen schreiben i.d.R. mindestens vier benotete Lernzielkontrollen pro Jahr. Die Nutzung von Hilfsmitteln wird jeweils auf den Lernzielkontrollen notiert. Die Kinder haben in den Klassen 3 und 4 eine begrenzte Zeit zur Bearbeitung, in wenigen Ausnahmefällen können individuelle Zeitverlängerungen gewährt werden. Kinder und Eltern erhalten zu den Klassenarbeiten schriftliche Rückmeldungen. Zusätzlich werden regelmäßig unbenotete Tests zu unterschiedlichen Bereichen des Mathematikunterrichts geschrieben. Die Lernzielkontrollen enthalten Aufgaben zu den drei allgemeinen Anforderungsbereichen. Wenn alle Aufgaben des Anforderungsbereichs I gelöst werden, ist das Erreichen einer *ausreichenden Note* gewährleistet. Auch in Klassen 3 und 4 werden Aufgaben eines hohen Anforderungsbereichs durch das Symbol des Igels gekennzeichnet.

Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Ziel des Fachs Sachunterricht ist es, den Kindern zu ermöglichen, ihre Umwelt auf vielfältige Weise zu erschließen, zu verstehen und selbst zu gestalten. Es soll kindliche Ansichten über die Umwelt aufgreifen und daraus wissenschaftsnahen Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. Es soll eine positive Sichtweise auf die Natur und Gesellschaft angeregt und ein verantwortungsvoller Umgang mit ihr vermittelt werden. Der Sachunterricht greift die sich verändernden Lebenswelten der Kinder auf und hat stets engen Bezug zu ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit.

Der Sachunterricht gliedert sich laut Lehrplan in folgende Bereiche (vgl. MSW NRW 2021, S.182 ff):

<i>Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Sachunterricht</i>	
<i>Natur und Umwelt</i>	<i>Technik, digitale Technologie und Arbeit</i>
- Tiere, Pflanzen, Lebensräume - Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe - Energie und Ressourcen	- Bauen und Konstruieren - Technische und digitale Entwicklungen - Arbeit und Beruf
<i>Raum und Mobilität</i>	<i>Demokratie und Gesellschaft</i>
- Orientierung in Räumen - Räume nutzen und schützen - Mobilität im Raum	- Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft - Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft - Leben in Vielfalt
<i>Zeit und Wandel</i>	<i>Körper und Gesundheit</i>
- Orientierung in der Zeit - Früher, heute und morgen - Fakten und Fiktion	- Körper und gesunde Lebensführung - Körper und Entwicklung

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Reproduzieren	Zusammenhänge herstellen	Verallgemeinern, reflektieren und beurteilen
Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Salz- Sandgemisch her und trennen/ filtern den Sand heraus. Sie können das Ergebnis und die Verfahren darstellen, beschreiben und skizzieren.	Die Schülerinnen und Schüler vermuten, dass Salz sich in Wasser gelöst hat und trennen das Salz durch Verdunstung vom Wasser. Sie stellen Vermutungen an und entwickeln einen Versuchsaufbau und erklären den Trennvorgang durch Verdunstung.	Die Schülerinnen und Schüler finden weitere kristalline Stoffe, die in Wasser in Lösung gehen und wenden die Trennverfahren an. Sie übertragen ihre Kenntnisse auf das Lösungsverhalten von Zucker.

(vgl. QUA-LIS NRW oJ, S. 14)

Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Sachunterricht

Die Leistungen im Fach Sachunterricht werden unterteilt in schriftliche, praktische und mündliche Mitarbeit. Hier stehen die Neugier, das Interesse an Neuem, das Einbringen von Vorwissen und das Engagement in Gruppen- und Partnerarbeit im Fokus.

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Sachunterricht Folgendes in Bezug auf Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft beurteilt werden:

Mündliche Mitarbeit

- Quantität und Qualität der Beiträge in Planungsgesprächen, weiterführenden Gesprächen, Reflexionsgesprächen
- Reproduktion des Gelernten
- Übertragung des Gelernten in neue Zusammenhänge
- Präsentation der Ergebnisse
- Anwendung von Fachbegriffen

Praktische Arbeiten

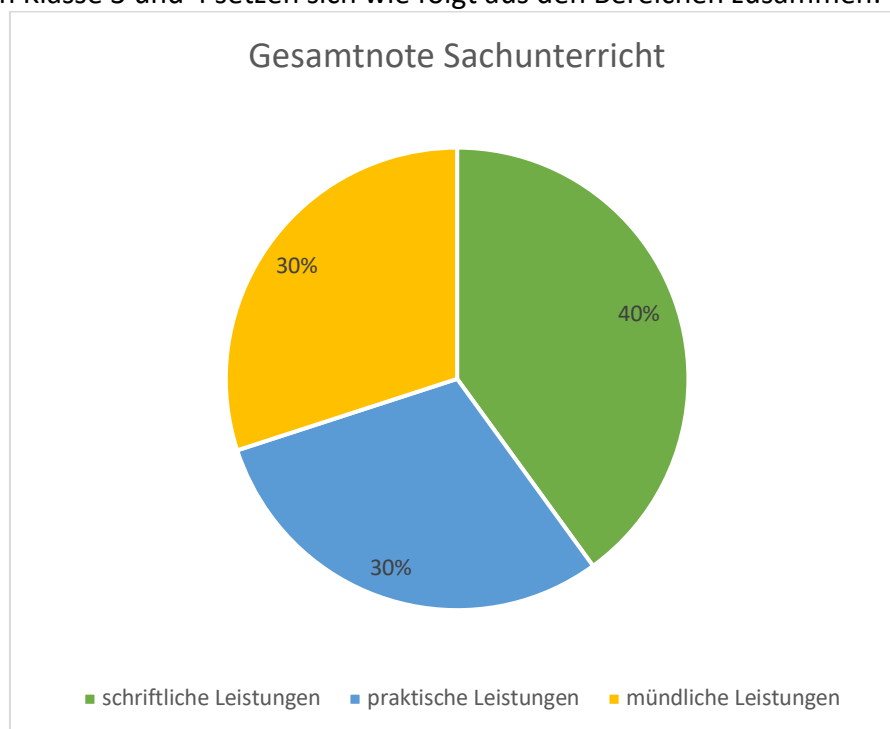
- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Selbstständiges und strukturiertes Vorgehen in offenen Unterrichtsformen
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Nutzung von digitalen Informationsmedien
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Nutzung von Werkzeugen, Messinstrumenten und Materialien
- Pflege von Pflanzen und Tieren
- Bauen von Modellen
- Gruppenarbeit
- Werkstattarbeit

Schriftliche Arbeiten

- Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Schriftliche Darstellungen und Dokumentationen:
- Mappenführung
- Bilder
- Freie Texte
- Portfolio
- Forscher-Lerntagebuch
- Lapbooks
- Plakate

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Die Noten in Klasse 3 und 4 setzen sich wie folgt aus den Bereichen zusammen:



Leistungskonzept für das Fach Englisch

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen. Die Bewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches:

<i>Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Englisch</i>	
<i>Funktionale kommunikative Kompetenz</i>	<i>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</i>
- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen - Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; zusammenhängendes Sprechen - Leseverstehen - Schreiben - Sprachmittlung	- Lebenswelten erschließen und vergleichen - Handeln in Begegnungssituationen - Soziokulturelles Orientierungswissen - Adressaten- und situationsangemessene Kommunikation
<i>Verfügen über sprachlichen Mitteln</i>	<i>Sprachlernkompetenz</i>
- Aussprache und Intonation - Wortschatz und Redemittel - Grammatik - Orthografie	- Lerntechniken und Hilfsmittel - Selbstständiges Lernen
<i>Text und Medienkompetenz</i>	<i>Sprachbewusstsein</i>
- Erlernen von Textstruktur - Mediennutzung– adressatengerechte Textgestaltung	- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprache und Zielsprache Englisch erkennen und reflektieren - Erschließen sich elementare Regelhaftigkeiten

Die sprachlichen Kompetenzen werden durch die Vernetzung der Bereiche und die integrative Gestaltung komplexer Lernsituationen erworben, die sich an Erfahrungsfeldern und Lebenswelten sowie den Interessen der Kinder orientieren (vgl. MSB NRW 2021, S. 40).

Die funktionale kommunikative Kompetenz, die die Schwerpunkte Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung beinhaltet, steht im Vordergrund. Die Leitziele des Englischunterrichts sind dabei „die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen, die Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit, der Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvoller Strategien des Sprachenlernens“ (MSB NRS 2021, S. 36).

Zentral ist dabei der Grundsatz „message before accuracy“ (MSB NRW 2021, S. 36), der bedeutet, dass die sprachliche Richtigkeit zweitrangig ist.

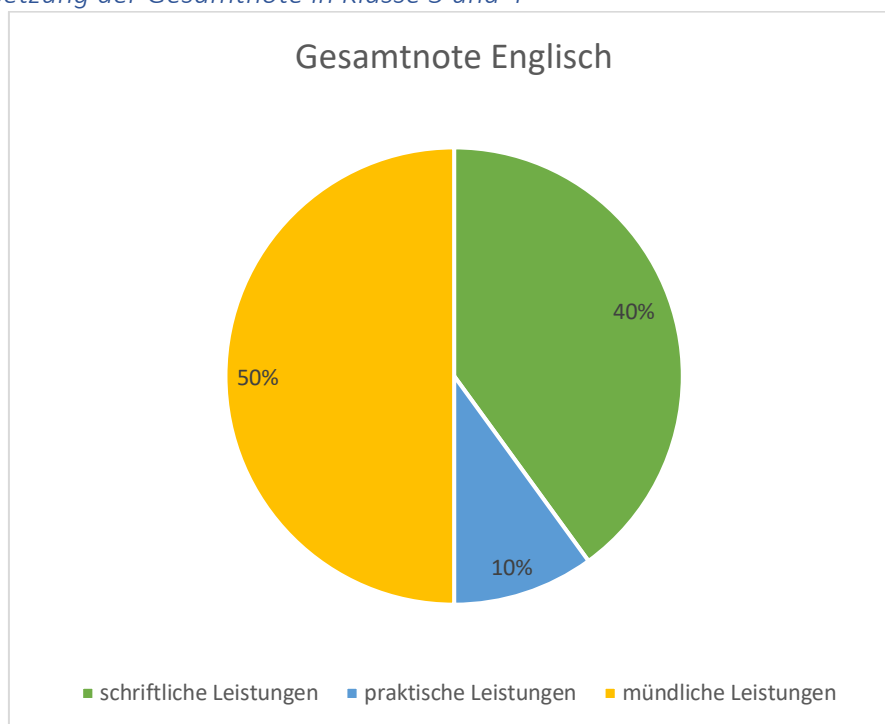
Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

Hör- und Hörsehverstehen	Sprechen	Leseverstehen	Schreiben
- Hören und (an)malen - Hören und ankreuzen - Hören und verbinden / nummerieren - TPR (Total Physical Response) - Richtig oder Falsch Sätze - diverse Spiele	- freie Sprechanlässe (z.B. Role Play) - geleitete Sprechanlässe (Interviews, 5-minute-talk, ...) - Spiele mit Sprechanlass - Digitale Aufnahmen (z.B. Stop Motion)	- Blitzlesen - Wörter, kurze Sätze und Texte erlesen	- Bilder beschriften - einfache Rätsel bearbeiten - verfassen kurze Texte durch Zusammenfügen von vorgegebenen Textbausteinen - Ergänzen vorgegebener Satzelemente

Leistungsbewertung in der Klasse 3 und 4

- Mündliche Leistungen: qualitative und quantitative Sprechbeiträge, walk and talk, warm ups, Dialoge
- Schriftliche Leistungen: mindestens 4 unbenotete Lernzielkontrollen pro Jahr und ggf. kurze -Tests nach Einheiten und sämtliche schriftliche Arbeitsprodukte
- Praktische Leistungen: pocket books, Plakate, Rollenspiele etc.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4



Beispiel: Funktionale kommunikative Kompetenz

Schwerpunkt: Sprechen - Zusammenhängendes Sprechen

Thema: Beschreibung eines Outfits

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: Reproduzieren	Die Lernenden nutzen mit einfachen Satzkonstruktionen beim Beschreiben des Outfits. <i>The girl/boy is wearing a dress. The dress is red.</i>
AB II: Zusammenhänge herstellen	Die Lernenden beschreiben die Farbe der Kleidungsstücke. Die Lernenden nutzen die Personalpronomen <i>she</i> und <i>he</i> und verbinden Sätze teilweise durch die Konjunktion „and“. Die Lernenden unterscheiden zwischen Singular und Plural. <i>She/ he is wearing a red T-Shirt and a blue skirt.</i> <i>She/ he is wearing blue socks.</i> <i>She/he is wearing a nice/funny/cool/lovely/ summer/winter outfit.</i>
AB III: Verallgemeinern und reflektieren	Die Lernenden nutzen bei der Beschreibung des Outfits verschiedene Satzanfänge sowie Satzstrukturen. Die Lernenden beschreiben die Kleidungsstücke mit weiteren Adjektiven. <i>Besides, furthermore, in addition, also, she/he is wearing a red T-shirt.</i> <i>She/he is wearing a fluffy red jumper. She/ he has got a red dress.</i> <i>You can wear this outfit at home/a party/at school.</i>

Leistungskonzept für das Fach Kunst

Das Wichtigste im Kunstunterricht sollte die Freude am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck und der Kreativität sein. Dieses soll stets in den Vordergrund gerückt werden.

Im Fach Kunst gelten laut Lehrplan folgende Bereiche und Schwerpunkte als verbindlich. "Die Entwicklung der für das Fach Kunst angestrebten Bildkompetenz erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse und Inhalte, die den folgenden untereinander vernetzten Bereichen zugeordnet werden können. (MSB NRW 2021, S. 58ff.)"

- Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Kunst	
- <i>Bilder betrachten und verstehen</i>	- <i>Malen</i>
- Phänomene der Lebenswelt erforschen - Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Inhalt und Wirkung herstellen - Einblicke in zeitgenössische Kunst, verschiedene Epochen und kulturelle Kontexte erhalten -	- Malwerkzeuge, Malgründe und Auftragstechniken erforschen - Fähigkeiten in eigenen Werken anwenden
- <i>Zeichnen und Drucken</i>	- <i>Plastizieren und Montieren</i>
- Mit unterschiedlichen zeichnerischen und druckgrafischen Mitteln experimentieren - Individuelle Bildideen realisieren	- Dreidimensionale Gestaltungsformen in verschiedenen Wirkungs- und Funktionszusammenhängen erstellen - Materialien, Werkzeuge und Verbindungen erforschen - Ermöglicht Umsetzung eigener Gestaltungsvorhaben
- <i>Agieren und Inszenieren</i>	- <i>Fotografieren und Filmen</i>
- Spiel mit dem eigenen Körper, mit Figuren und Alltagsgegenständen in verschiedenen Wirkungs- und Funktionszusammenhängen gestalten - Verschiedene Ausdrucksmittel erproben, verändern, erfinden und mit ihnen improvisieren - Eigene Aktionen, Szenen und Inszenierungen entwickeln	- Auseinandersetzung mit analogen und digitalen (Bewegt-)Bildern - Digitale Werkzeuge, Gestaltungswerkzeuge und Bildmittel erforschen - Fotografieren und Filmen z.B. zur Darstellung eigener Szenen, Selbstinszenierungen, für Dokumentationen und Präsentationen nutzen
- <i>Textiles Gestalten</i>	
- Auseinandersetzung mit textilen Materialien und Produkten - Wissen und Fähigkeiten in eigenen Projekten anwenden	

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Im Kunstunterricht soll jedes Kind dieselbe Aufgabe seinem Leistungsstand entsprechend bearbeiten können. Wenn die Schüler*innen beispielsweise aus quadratischen Stempeln gemeinsam Figuren erstellt haben, erhalten sie anschließend den Arbeitsauftrag eine eigene Figur zu entwerfen. Die unterschiedlichen Anforderungsbereiche, die erreicht werden können, sind demnach:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Reproduzieren	Zusammenhänge herstellen	Verallgemeinern und reflektieren
Die Kinder stempeln korrekt bereits bekannte Figuren.	Die Kinder stempeln korrekt neu erfundene Figuren.	Die Kinder stempeln korrekt neu erfundene Figuren und begründen die Farbwirkungen.

Kriterien der Leistungsbewertung

Zu jedem Thema werden den Kindern passende Kriterien transparent vorgegeben.

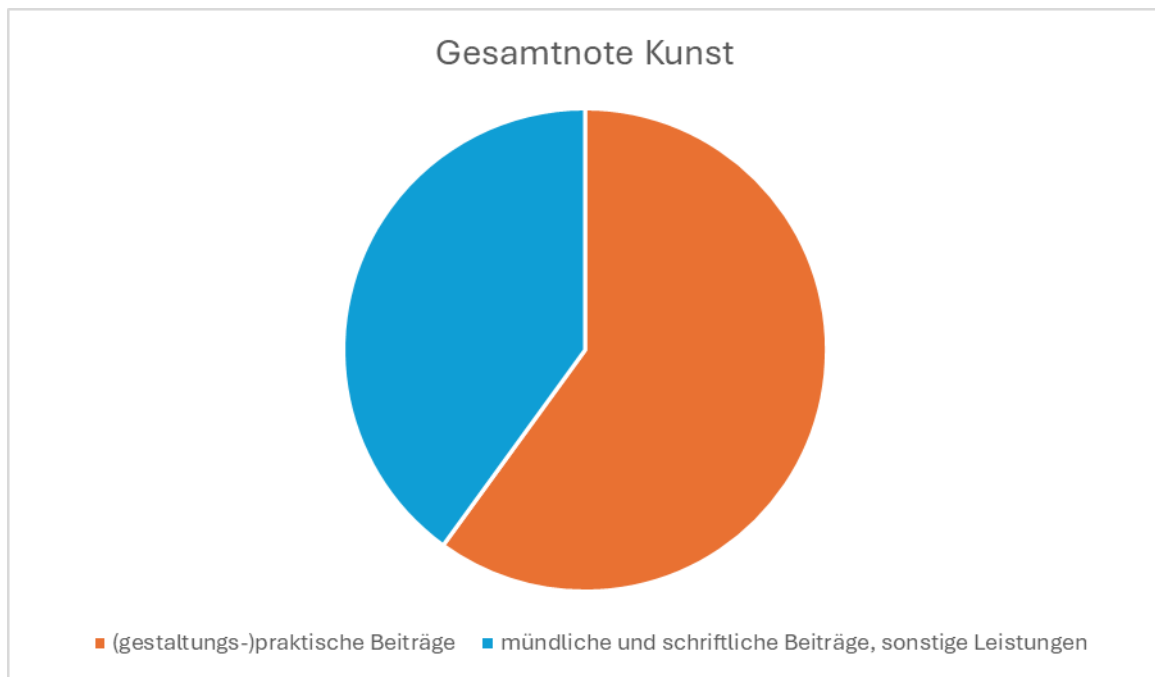
Die Kriterien finden sich in den folgenden Beiträgen der Kinder wieder:

- (gestaltungs-)praktische Beiträge: Endergebnisse und Zwischenprodukte (z.B. Skizzen, Ergebnisse experimenteller Verfahren, künstlerische Beiträge zum Unterricht, mediale Produkte ...)
- mündliche Beiträge (z.B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen [Reflexion, Gruppenarbeiten, etc.], in Präsentationen...)
- schriftliche Beiträge (z.B. individuelle oder kooperativ erstellte Arbeitsergebnisse, Skizzen, Portfolios, Plakate...)

Zusammensetzung der Gesamtnote

Die Gesamtnote im Fach Kunst setzt sich aus den folgenden Leistungen der Schüler*innen zusammen:

- (gestaltungs-)praktische Beiträge
 - vgl. Kriterien Leistungsbewertung
 - Einhaltung und Umsetzung der Kriterien
 - Originalität, Individualität, Ausdruck, Wirkung
 - Erlernte, handwerkliche Fähigkeiten, Techniken
- mündliche- und schriftliche Beiträge, sonstige Leistungen
 - vgl. Kriterien Leistungsbewertung
 - Erarbeitung der Kriterien
 - Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit über eigene und fremde Werke und Künstler*innen
 - Anstrengungsbereitschaft, Selbständigkeit bei der Umsetzung
 - Einhalten eines Zeitrahmens/Ausdauer
 - Bereitstellung, Vollständigkeit und Organisation von Materialien (auch Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes)
 - Arbeitsverhalten in Gruppenprozessen
- 3./4. Klasse
 - 60% (gestaltungs-)praktische Beiträge
 - 40% mündliche- und schriftliche Beiträge, sonstige Leistungen



Leistungskonzept für das Fach Musik

Der Musikunterricht der Primarstufe hat die Aufgabe, die musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz individuell zu fördern. Er leistet innerhalb des Fächerkanons einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität und Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Ziel des Musikunterrichts ist es, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren.

Im Zentrum stehen Gestaltungs- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen. Der Musikunterricht stellt somit ein Kontinuum dar, welches auch seinen spezifischen Beitrag zum Schulleben leistet. Damit einher geht zudem die Förderung von Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit.
(MSB NRW 2021, S. 100)

Folgende Kompetenzbereiche, deren zugeordneten Schwerpunkte und Verknüpfungen untereinander und zu anderen Fächern sowie dem Schulleben, sieht der Lehrplan des Landes NRW im Musikunterricht vor:

Das machen wir in Musik		
Mögliche Themen:		
Musik machen und gestalten	Musik hören und verstehen	Musik umsetzen und darstellen
• Aktives Musizieren und kreatives Gestalten von Klängen • Erweiterung des klanglichen Repertoires und Förderung der Kreativität • Musikalische Parameter verstehen und reflektieren • Singen, Gruppenmusizieren und Nutzung digitaler Medien für Musik	• Bewusstes und verstehendes Musikhören • Verschiedene Musikstile und Kulturen • Wirkung und Ausdruckskraft von Musik • Bedeutung von Notation und digitalem Hören	• Vernetzung von Musik mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen • Erleben von Musik durch Bewegung und Improvisation • Nutzung digitaler Medien

In der Grundschule im Zentrum von Hürth erhalten die Schülerinnen und Schüler in den ersten beiden Schuljahren keine Noten. Leistungen werden in dem Fach Musik durch sonstige Leistungen überprüft. „Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Leistungen erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit ein. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge" (MSB NRW 2021, S. 33).

In den Klassen 1 bis 4 werden Beobachtungsbögen entsprechend zu Unterrichtsthemen und deren Schwerpunkten geführt. Diese können für die Transparenz der Leistungsbewertung herangezogen werden. Die Kinder erhalten im Unterricht neben den transparenten Kriterien regelmäßige Rückmeldung, sodass sie lernen sich selbst einzuschätzen und sich entsprechend fachlich weiterentwickeln können.

Die Noten in den Klassen 3 und 4 setzen sich aus den sonstigen Leistungen zusammen. Es können punktuelle Überprüfungen erfolgen, die ebenfalls mit in die Bewertung einfließen.

Beispiele zu den Anforderungsbereichen:

1/2 Klasse

Lernziel: Die Kinder entwickeln Klangspiele zu Texten, indem sie der Geschichte „Geister“ passende Instrumente aus dem vorgegebenen Instrumentarium zuordnen und entsprechend spielen.

Anforderungsbereich I Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren
<i>Rezeption u. Reproduktion</i>	<i>Improvisation</i>	<i>Transfer/Kreativität</i>
Die Kinder adaptieren das Einstiegsbeispiel und spielen mit den Instrumenten.	Die Kinder probieren verschiedene Klänge aus und stellen einen Zusammenhang zwischen Klängen und Spielweisen der Instrumente und dem zu verklanglichen Text her.	Die Kinder ordnen der Geschichte passende Klänge und Spielweisen zu und reflektieren eigene und andere Umsetzungen kritisch in Bezug auf genannte Kriterien.

3/4 Klasse

Lernziel: Die Kinder lernen Orchesterinstrumente kennen, indem sie deren Aufbau, Klänge und Spielweisen erforschen, zuordnen und nachahmen.

Anforderungsbereich I Reproduzieren	Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen	Anforderungsbereich III Verallgemeinern und reflektieren
<i>Rezeption u. Reproduktion</i>	<i>Improvisation</i>	<i>Transfer/Kreativität</i>
Die Kinder ordnen Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen zu.	Die Kinder ordnen Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen und den richtigen Klang zu.	Die Kinder ordnen Klänge richtig zu und setzen sich mit der instrumentalen Gestaltung eines Musikstücks auseinander und reflektiert diese kritisch.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Musik

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Musik Folgendes bewertet werden:

- Inhalte der Freitagswerkstatt
- Kenntnis über Elemente der Notation und Anwendung dieser
- Kenntnis und Anwendung von einigen musikalischen Parametern (Lautstärke, Tonhöhe, Tondauer, Tempo)
- Rhythmen vor- und nachklatschen (Body-Percussion)
- Merken von Texten und Melodien
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- Gestaltung und Präsentation praktischer Beiträge
- Praktischer, experimentierfreudiger Umgang mit (Orff-)Instrumenten
- Kenntnisse über Instrumente
- Selbstentwickelte Spielstücke/Kompositionen
- Gruppenarbeiten (kooperative Zusammenarbeit, gemeinsame Beiträge planen und realisieren)
- Aufnahmen praktischer Beiträge und Reflexion dieser
- Unterscheidung von Musikstücken
- Anwendung von Fachbegriffen
- Kennenlernen unterschiedlicher Musikkulturen/Musikgenre
- Gemeinsame Lieder singen, z.B. Adventssingen, Anfangs- oder Abschiedsritual, ...
- *Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich und mündlich) (3/4)*
- *MusikerInnen und KomponistInnen kennen (3/4)*
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Religion (evangelisch und katholisch)

Bisher wird der Religionsunterricht an unserer Schule nach Konfessionen getrennt erteilt. Die Fachschaften evangelische Religion und katholische Religion stehen in ständigem Dialog. Es werden in der Regel Einheiten abgesprochen, es gibt gegenseitige Ergänzung und Unterstützung. Die Aspekte zur Leistungsbeurteilung wurden gemeinsam festgelegt.

Die christliche Botschaft besagt, dass jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein unabhängig von seinem Leistungsvermögen von Gott angenommen ist.

„Unter diesem Anspruch ermöglicht der evangelische Religionsunterricht den Schülerinnen und Schülern, eigene Erfahrungen aus ihrer Lebenswirklichkeit mit den elementaren Überlieferungen der Bibel in Beziehung zu setzen und diese als Deutungsangebot für die eigene, selbstverantwortete religiöse Praxis kennenzulernen und zu reflektieren" (MSB NRW 2021, S. 132).

Der katholische Religionsunterricht sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler dafür, ihre Selbstwahrnehmung zu schärfen, aber auch etwa durch Perspektivübernahme ihre Empathie gegenüber anderen zu stärken (MSB NRW 2021, S 154).

Folgende, untereinander vernetzte Bereiche stehen im Vordergrund

- Miteinander leben in Gottes Schöpfung,
- Die Frage nach Gott,
- Jesus Christus,
- Kirche und Gemeinde,
- Die Bibel,
- Religionen und Weltanschauungen

(vgl. MSB NRW 2021, S. 136 und S. 161)

Die Leistungsbeurteilung im Fach Religion orientiert sich am Verständnis von Leistungsbeurteilung, wie es im Lehrplan für Religionslehre erläutert ist. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen. Darunter fallen alle erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstige Leistungen. Es werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Religion

Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Religion folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- freie Texte
- Bilder
- Bildbetrachtung
- Portfolios
- Lapbooks

- Legebilder
- Rollenspiele
- Standbilder, Pantomime
- Mitgestalten von Bodenbildern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern
- Reli-Quiz
- Toleranz gegenüber anderen Religionen etc
- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz,
- die aktive Mitarbeit (z. B. im Klassenverband, in der Gruppe, mit Partnerinnen und Partnern)

*Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schüler*innen sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.*

Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung im Sportunterricht orientiert sich an dem Lehrplan Sport und den darin beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 sowie an den Rahmenvorgaben für den Schulsport.

Im Rahmen seiner Möglichkeiten kann der Sportunterricht dazu beitragen, Stärken zu fördern, Entwicklungsdefizite (u. a. Gleichgewichtsvermögen, Reaktionsfähigkeit, Sprungkraft) auszugleichen und benachteiligten Schüler*innen Zugangschancen zu Bewegung, Spiel und Sport zu eröffnen. Dabei wird auch berücksichtigt, dass Schüler*innen auf Grund ihrer Körper- und Bewegungssozialisation häufig unterschiedliche Vorerfahrungen, Zugangsweisen und Erwartungen bezogen auf Bewegung, Spiel und Sport mitbringen." (MSB NRW 2021, S. 204).

Dabei stehen die folgenden Bereiche im Fokus (vgl. MSB NRW 2021):

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen,
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen,
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik,
- Bewegen im Wasser – Schwimmen,
- Bewegen an Geräten – Turnen,
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste,
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele,
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Als leitende Orientierung dienen die folgenden pädagogischen Perspektiven (vgl. MSB NRW 2021):

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- etwas wagen und verantworten
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Leistungsfeststellungen und -bewertungen geben den Schüler*innen wichtige Rückmeldungen über ihren Kompetenzstand und bieten Lehrkräften Orientierung für die weitere Unterrichtsplanung sowie individuelle Förderung.

Ausgangspunkt der Leistungsbewertung sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen der Schüler*innen. Ziel ist es, allen Kindern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen und sie in ihrer motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung zu stärken – mit dem Ziel, Freude an Bewegung zu fördern und zum lebenslangen Sporttreiben zu motivieren.

Der Sportunterricht geht dabei von den individuellen Lernvoraussetzungen aus. Die Schüler*innen sollen ihre Leistungsfähigkeit erproben und weiterentwickeln können. Grundlage hierfür ist die Ermittlung der Lernausgangslage, die bei der Unterrichtsgestaltung und Leistungsbewertung berücksichtigt wird.

Zudem sollen die Kinder an eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Leistungsfähigkeit herangeführt werden. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern und zu überprüfen, sondern auch wertzuschätzen. Durch Ermutigung und unterstützende Rückmeldungen entsteht ein positives Lern- und Leistungsklima, in dem Schüler*innen Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln und erfahren, dass Anstrengung zu Fortschritt führt.

Die Bewertung erfolgt auf Basis eines differenzierten Leistungsbegriffs, der neben sportmotorischen Ergebnissen auch individuelle Lernfortschritte, Anstrengungsbereitschaft sowie soziale und personale Kompetenzen berücksichtigt. Die Leistungsfeststellung erfolgt somit auf einer breiten, ganzheitlichen Grundlage. (vgl. MSB NRW 2021)

Die Feststellung der Leistungen findet durch unterrichtsbegleitende Beobachtungen der Lehrkraft statt sowie ggf. durch punktuelle Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit. Die Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für alle Schüler*innen transparent sein. Deshalb informiert die Sportlehrkraft zu Beginn eines Schuljahres die Kinder darüber, worauf es im Sportunterricht ankommt.

Die Zeugnisnote setzt sich in Halbjahren, in denen zusätzlich Schwimmunterricht erteilt wird, zu 70% aus der Schwimmnote und zu 30% aus der Sportnote zusammen.

Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Beispiel aus dem Bereich: Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik (Klasse: 1/2)

Schwerpunkt: Vielfältige Wurferfahrungen entdecken, ausprägen und anwenden

Thema: Zielwerfen an Stationen mit unterschiedlichen Wurfobjekten

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Widergeben, Reproduzieren	Zusammenhänge erkennen	Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen
Die Schüler*innen durchlaufen den Stationenlauf und erproben die unterschiedlichen Wurfobjekte.	Die Schüler*innen erkennen den Zusammenhang der zuvor gemachten Wurferfahrungen mit den Wurfobjekten mit dem Erfolg des Zielwerfens an den Stationen und nutzen diese gezielt.	Die Schüler*innen dokumentieren, beurteilen und begründen die gemachten Erfahrungen an den Stationen und übertragen sie auf andere Wurfanforderungen in Übungen und Sportspielen.

Beispiel aus dem Bereich: Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele (Klasse: 3/4)

Schwerpunkt: Nach vorgegebenen Regeln spielen können, Spielregeln einhalten und situationsgerecht verändern

Thema: Takeshi – ein Lauf- und Wurfspiel kennen lernen und verändern

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Widergeben, Reproduzieren	Zusammenhänge erkennen	Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen
Die Schüler*innen spielen ein Lauf- und Wurfspiel gemäß vorgegebener Regeln nach.	Die Schüler*innen erkennen die Auswirkung spielkonstituierender Regelungen auf den Spielverlauf und verändern sie ggf. Für einen zufriedenstellenden Spielverlauf erkennen sie die Notwendigkeit zu kooperieren und taktische Absprachen zu treffen.	Die Schüler*innen besprechen die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund eines zufriedenstellenden Spielverlaufs für möglichst viele Kinder der Klasse.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Sport

Im Sportunterricht werden Leistungen auf einer breiten Basis erfasst. Ein zentraler Bereich ist die **sportmotorische Lern- und Leistungsfähigkeit sowie der individuelle Lernfortschritt**. Dazu zählen unter anderem Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Bewegungssicherheit, Geschicklichkeit sowie Koordination und Vielseitigkeit. Auch Kreativität, Spielfähigkeit, Taktik, Effizienz und Spielerfolg fließen mit ein. Entscheidend ist dabei nicht nur das Ergebnis, sondern vor allem auch der persönliche Fortschritt, den die Schüler*innen im Verlauf der Unterrichtseinheiten zeigen.

Ein weiterer Bewertungsbereich ist das **soziale Verhalten**. Hierbei geht es um die Kooperationsbereitschaft, Hilfsbereitschaft sowie die Fähigkeit, Hilfe anzunehmen. Auch die Zusammenarbeit in Gruppen, Fairness im Spiel, Teamgeist und Rücksichtnahme auf andere spielen eine wichtige Rolle. Besonders das Akzeptieren unterschiedlicher Leistungsniveaus sowie die Fähigkeit zur Konfliktlösung und die Mitarbeit beim Auf- und Abbau gehören zu diesem Bereich.

Ergänzt wird die Leistungsbewertung durch die **personalen Aspekte**. Bewertet werden hier die Anstrengungs- und Lernbereitschaft, die Bereitschaft, sich auf neue Aufgaben einzulassen, sowie Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit. Ebenso fließt die Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung und die Reflexion eigener Bewegungserfahrungen in die Bewertung mit ein.

Besondere Leistungen

Zusätzlich erbracht besondere Leistungen, die Schüler*innen zusätzlich erbringen, können auf dem Zeugnis in Form einer Bemerkung gewürdigt werden. Dazu können gehören:

- Erwerb eines Sportabzeichens
- Erwerb eines Schwimmapzeichens

- Teilnahme an Wettbewerben
- Teilnahme an einer Sport-AG

Honorierung besonderer Leistungen

Leistungen, die über den regulären Unterricht hinaus gehen, können zusätzlich z.B. mit einem Vermerk auf dem Zeugnis honoriert werden. Dazu können gehören:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Kinderparlament
- Teilnahme an AGs
- Aktive Mitgestaltung von Festen und Feiern im Rahmen des Schullebens
- etc.

Leistungserhebung, -beurteilung und –dokumentation im inklusiven Kontext

Leistungskonzept

Wie wird auf Grundlage einer fundierten Lern- und Entwicklungsplanung gewährleistet, dass allen Lernenden ermöglicht wird, ihre individuell besten Leistungen zu erbringen?

Auf welche Weise kommen in unserem Leistungskonzept fachspezifische Gesichtspunkte und Fragen ziendifferenten Lernens angemessen zum Tragen?

Wie vermeiden wir Brüche in der Bildungsbiographie unserer Schülerinnen und Schüler?

Wie ist die Durchlässigkeit von Bildungsgängen für Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gewährleistet?

Wie wird sichergestellt, dass das ziendifferente Lernen berücksichtigt und bewertet wird?

Welche Regelungen haben wir im Hinblick auf die Gewährung und die Umsetzung von Nachteilsausgleichen getroffen?

Nachteilsausgleich

“Nachteilsausgleiche zielen darauf ab, Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und/oder einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung durch gezielte Hilfestellungen in die Lage zu versetzen, ihre Fähigkeiten im Hinblick auf die gestellten Anforderungen nachzuweisen” (MSB NRW 2017, S. 3). Gemeint sind hier Maßnahmen, die zur Kompensation der Nachteile aufgrund der Erkrankung oder Behinderung abzielen, nicht jedoch allgemeine Hilfestellungen und Maßnahmen, die jedem Kind aufgrund seiner individuellen Voraussetzungen im Unterricht zuteilwerden können. Sie kommen darüber hinaus nur bei Kindern zum Tragen, die zielgleich unterrichtet werden.

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden. Der Nachteilsausgleich wird immer individuell auf das entsprechende Kind angepasst.

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten

Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP 3 Player, CD, PDF-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)

- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung

Darüber hinaus können bei der Gewährung des Nachteilsausgleichs aufgrund einer Lese-Rechtschreib-Schwäche folgende Maßnahmen eine Rolle spielen:

- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt
- Aussetzen der Benotung in den Teilbereichen Rechtschreibung und/ oder Lesen

Ablauf der Beantragung eines Nachteilsausgleichs

- Die Eltern stellen selbstständig oder nach Beratung formlos einen Antrag auf Nachteilsausgleich bei der Schulleitung
- Die Schulleitung entscheidet auf Grundlage von eingereichten ärztlichen Attesten / Diagnosen und nach Rücksprache mit den Lehrkräften des Kindes, ob und in welchem Umfang der Nachteilsausgleich erteilt wird
- Die gewährten Maßnahmen werden dokumentiert (Formblatt DEIF-Akte) und in der DEIF- oder der Schülerakte des Kindes abgelegt
- Es erfolgt kein Vermerk im Zeugnis

Literatur

Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) (2010): PIKAS. Das machen wir in Mathe. Online verfügbar unter: <https://pikas.dzlm.de/material-pik/haus-1-entdecken-beschreiben-begr%C3%BCnden/haus-1-unterrichtsmaterial/pik-plakat>

Leuschner, Christina (o.J.): Die fünf Phasen der Ästhetischen Forschung. Online verfügbar unter: http://www.kultur-forscher.de/fileadmin/system/dokumente/pdf/Phasenmodell_-_AEsthetische_Forschung_WEB.pdf

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSW NRW) (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSB NRW) (Hrsg.) (2021): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSW NRW) (Hrsg.) (2014): Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen. Online verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/HS/sp/Rahmenvorgaben_Schulsport_Endfassung.pdf

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSW NRW) (Hrsg.) (2017): Arbeitshilfe: Gewährung von Nachteilsausgleichen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und/oder besonderen Auffälligkeiten in der Primarstufe – Eine Orientierungshilfe für Schulleitungen. Online verfügbar unter: https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/1-Arbeitshilfe_Primarstufe.pdf

Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LIS NRW) (o.J): Lernaufgaben Sachunterricht Grundschule. Was sprudelt in der Brause? Online verfügbar unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/2079>

Anhang

Deutsch:

- Tabellarische Kompetenzübersichten nach Jahrgängen
- Übersicht der Rechtschreibphänomene
- Beispiel für einen Rückmeldebogen
- Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Mathe

- Beispiel für einen Rückmeldungsbogen

Allgemein

- Beobachtungsbögen für jedes Fach

Tabellarische Kompetenzübersichten nach Jahrgängen im Fach Deutsch

Übersicht der Beurteilungskriterien aus dem Bereich „Schriftlicher Sprachgebrauch“ und deren schwerpunktmäßige Verteilung, in Hinblick auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzen. Dies schließt eine spiralförmige Wiederholung der Inhalte in den Folgeklassen mit ein.

Beurteilungskriterium	Jahrgang 1	Jahrgang 2	Jahrgang 3	Jahrgang 4
Über Schreibfertigkeit verfügen	X	X	X	X
Wortgrenzen	X	X	X	X
Schriftbild	X	X	X	X
Planung von Texten	X	X	X	X
Gestaltung und Strukturierung von Texten		X	X	X
Schreibkonferenzen	X	X	X	X
Überarbeitung mit Hinweisen	X	X	X	X
Zeichensetzung	X	X	X	X
Selbstständige Überarbeitung			X	X
Situationsangemessenes Schreiben		X	X	X
Satzbau			X	X
Grammatik		X	X	X
Adressatenbezogenes Schreiben		X	X	X
Wortwiederholungen		X	X	X
Einhalten der Zeitform			X	X
Wörtliche Rede			X	X

X = angebaute Kompetenz

X = verbindliche Kompetenz

Übersicht der Rechtschreibphänomene und deren schwerpunktmäßige Verteilung, in Hinblick auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzen. Dies schließt eine spiralförmige Wiederholung der Inhalte in den Folgeklassen mit ein.

Rechtschreibphänomen		Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4
Lautebene	Buchstaben formklar schreiben	X			
	Laute heraushören / Buchstaben zuordnen	X			
	Buchstaben unterscheiden	X			
	Besonderheiten kennen und anwenden				
	<i>Au, ei, sch, ch, ng, nk, qu, x</i>	X	X		
	Endungen: <i>-el, -en, -er</i>	X	X		
	Wortanfang: <i>sp, st</i>	X	X		
Wortebene	Wortgrenzen einhalten	X			
	Wörter lesbar, formklar und flüssig schreiben	X	X		
	Wörter lautgetreu schreiben	X	X		
	Laut-Buchstaben-Folgen einhalten				
	Silben trennendes <i>h</i>		X	X	
	Vokalisches <i>r</i>		X	X	
	Kennzeichnung langer und kurzer Vokale				
	Langer Vokal: <i>ie, ä, ß</i>		X	X	
	Kurzer Vokal: Doppelkonsonant		X	X	
	Kurzer Vokal: <i>ck, tz</i>		X	X	
	Wortarten kennen und bestimmen können				
	Verben, Adjektive, sonstige Wörter		X	X	
	Namen, Konkreta kennen und groß schreiben		X	X	
	Wortstammprinzip kennen und anwenden				
	Auslautverhärtung		X	X	X
	Umlautschreibungen		X	X	X
	Erhalt des Wortstammes in Ableitungen		X	X	X
	Wortbildungen erkennen, Rechtschreibmuster				
	Vorsilben, Verben				X
	Adjektiv-Endungen				X
	Nomen-Endungen				X
	Zusammengesetzte Wörter				X
	Sensibilität für Ausnahmeschreibungen				
	Schreibwichtige Wörter mit <i>pf, chs, v, ai</i>				X
	Wichtige Wörter mit <i>ie, aa/ee/oo, Dehnungs-h</i>				X
Satzebene	Satzanfang groß, Punkt am Satzende	X	X		
	Text lesbar und klar gegliedert schreiben		X	X	X
	Besondere Satzschlusszeichen (?, !)		X	X	X
	Einfache wörtliche Rede kennzeichnen			X	X
	Syntax, Endungen, Geschlecht				X

X = angebaute Kompetenz

X = verbindliche Kompetenz

Übersicht der Textsorten und deren mögliche Verteilung, in Hinblick auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzen. Dies schließt eine spiralförmige Wiederholung der Inhalte in den Folgeklassen mit ein.

Textsorten	Klasse ½	Klasse 3	Klasse 4
Informierende Texte			
Schreibanlass (Bilder)	X		
Vorgangsbeschreibung		X	X
Personen-/Tierbeschreibung	X	X	
Bericht			X
Sachtext	X	X	X
Nacherzählung	X	X	X
Briefe			X
Erzählende Texte			
Briefe	X	X	X
Bildergeschichte	X	X	
Märchen/Fabeln			X
Fantasiegeschichte	X	X	X
Reizwortgeschichte	X	X	X
Fortsetzungsgeschichte	X	X	X
Appellierende Texte			
Werbetexte		X	X
Einladungen	X	X	X
Briefe			X

Beispiel für einen Rückmeldungsbogen im Fach Deutsch

Rückmeldebogen zur Lernzielkontrolle Deutsch 2. Halbjahr

Klasse 2

Aufgabe		Immer/ voll	Oft/ weitestgehend	Manchmal/ in Ansätzen	Übungs- bedarf
1. & 6.	Du kannst Wortarten bestimmen.				
2.	Du bildest die Einzahl/Mehrzahl von Nomen.				
3.	Du bildest Vergleichsstufen von Adjektiven.				
4.	Du schreibst Verben in verschiedenen Personalformen auf.				
5.	Du bildest verschiedene Satzformen.				
7. & 8.	Du kennst dich mit dem ABC aus.				
9. & 10.	Du schlägst Wörter im Wörterbuch nach.				
Du beendest deine Lernzielkontrolle in angemessener Zeit.					

Im Lerngespräch besprochen:

Unterschrift der Lehrerin

Kennntnisnahme eines Erziehungsberechtigten

Beispiele zu den Anforderungsbereichen im Fach Deutsch

Beispiel: Sprechen und Zuhören (Jahrgang 1/2)

Schwerpunkt: Vor anderen sprechen

Thema: Eine Geschichte am roten Faden nacherzählen

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren <i>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.</i> → Isolierter Texttyp (unverbundene Darstellung von Ereignissen) → linearer Texttyp (Ereignisse werden miteinander verknüpft)	Die Schülerinnen und Schüler können die Geschichte der Figuren mit Hilfe von Bildern wiedergeben.
AB II: Zusammenhänge erkennen <i>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.</i> → Strukturierter Texttyp Ereignisse werden episodisch markiert und strukturiert (z.B. Anfang und Ende)	Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung der Erzählkriterien eigene Geschichten zu den Figuren entwickeln, die über den konkreten Inhalt der Bilder hinausgehen.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen <i>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.</i> → Narrativer Texttyp (Ereignisse werden episodisch gestaltet, strukturiert und affektiv markiert)	Die Schülerinnen und Schüler können die Erzählungen anhand der Kriterien einschätzen, bewerten und anderen Schülerinnen und Schülern Tipps geben.

Beispiel: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen (Jahrgang 3/4)

Schwerpunkt: Lesestrategien nutzen

Thema: Einen Sachtext verstehen

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Textstellen wiedergeben. Sie setzen die Informationen aus dem Text in Beziehung zu ihrem eigenen Wissen.
AB II: Zusammenhänge erkennen Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.	Die Schülerinnen und Schüler können die verteilten Informationen aus dem Sachtext miteinander verknüpfen und sie mit eigenen Worten wiedergeben. Aus den Informationen ziehen sie plausible Schlussfolgerungen.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.	Die Schülerinnen und Schüler können den Text in seiner Komplexität verstehen und beurteilen zentrale Aussagen. Sie ziehen eigene Schlüsse, die über den ursprünglichen Text hinausgehen.

Beispiel: Sprechen und Zuhören (Jahrgang 3/4)Schwerpunkt: Mit anderen sprechenThema: Ein Planungsgespräch führen

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler äußern eigene Ideen. Sie hören den Ideen anderer Kinder gezielt zu und halten sich dabei an die vereinbarten Gesprächsregeln.
AB II: Zusammenhänge erkennen Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.	Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen äußern und Bezug zu den Ideen anderer Kinder nehmen. Sie sagen ihre Meinung zu den Ideen und können Vor- und Nachteile der Vorschläge aufzeigen. Sie halten sich an die vereinbarten Gesprächsregeln und nehmen aktiv Gesprächsrollen ein.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.	Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Ideen begründen und die Meinungen anderer akzeptieren. Sie überprüfen die Umsetzbarkeit der Ideen und können dementsprechend argumentieren. Sie nehmen Gesprächsleiterfunktionen wahr.

Beispiel: Schreiben (Jahrgang 1/2)Schwerpunkt: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassenThema: kriteriengeleitete Personenbeschreibung

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können ihre Personen mit Hilfe eines Steckbriefes beschreiben.
AB II: Zusammenhänge erkennen Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.	Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung der Kriterien eigene Personenbeschreibungen in einem Fließtext formulieren.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.	Die Schülerinnen und Schüler können die Schreibprodukte anhand der Kriterien reflektieren, bewerten und anderen Schülerinnen und Schülern Tipps zur Überarbeitung geben.

Beispiel: Schreiben (Jahrgang 3/4)Schwerpunkt: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen

Thema: Überarbeitung von Textentwürfen anhand vereinbarter Schreib- und Gestaltungskriterien in einer Schreibkonferenz

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können Textstellen benennen, die sie überarbeiten möchten. Sie verstehen Überarbeitungshinweise und setzen diese um. Sie erkennen, ob Schreibkriterien in einem Text beachtet wurden.
AB II: Zusammenhänge erkennen Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.	Die Schülerinnen und Schüler können Textstellen benennen, an denen ihnen die Einhaltung von Schreibkriterien noch nicht so gut gelungen ist. Überarbeitungstipps werden angenommen bzw. unter Begründung abgelehnt. Anhand der vereinbarten Schreibkriterien können die Schülerinnen und Schüler gelungene Textstellen aufzeigen und gezielte Hinweise zur Überarbeitung bestimmter Textstellen geben.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.	Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung eines Textentwurfes beurteilen und gelungene und weniger gelungene Textstellen erkennen (sowohl als Leser als auch als Verfasser). Sie können über eine Optimierung des Textes sprechen und Überarbeitungshinweise bezogen auf das Schreibziel umsetzen.

Beispiel: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen (Jahrgang 1/2)

Schwerpunkt: Lesestrategien nutzen

Thema: Lesen und Lösen einer Lesespurgeschichte

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren <i>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.</i> → Lesekompetenzstufe I (Dekodieren von Wörtern und Sätzen) → Lesekompetenzstufe II (Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren)	Die Schülerinnen und Schüler verfolgen die einzelnen Leseaufträge der Lesespurgeschichte, und notieren die richtige Ziffernfolge (Lesespur) und Lösungsbuchstaben.
AB II: Zusammenhänge erkennen <i>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.</i> → Lesekompetenzstufe III (Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen)	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Lesespurgeschichte unter Beachtung der richtigen Schlüsselwörter, die sie in den einzelnen Textabschnitten markieren.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen <i>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.</i> → Lesekompetenzstufe IV (Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern) → Lesekompetenzstufe V (Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen)	Die Schülerinnen und Schüler können alle Hinweise und Strategien zum Lösen der Lesespur wiedergeben und erkennen das genaue Lesen als Voraussetzung für das Identifizieren von Schlüsselwörtern. Sie können über den Sinn und Nutzen von Lesestrategien reflektieren.

Beispiel: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgang 3/4)

Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Thema: Stellung des Prädikats in einem Satz

Anforderungsbereiche	Kompetenzzuwachs
AB I: wiedergeben, reproduzieren Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.	Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe der Satzgliederfrage das Prädikat in einem Satz finden und erkennen Das Prädikat als finite Verbform.
AB II: Zusammenhänge erkennen Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.	Die Schülerinnen und Schüler können sich sprachliche Strukturen und -muster durch die Umstellprobe erschließen und erkennen verschiedene Positionen des Prädikats in verschiedenen Satzarten.
AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.	Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die entdeckten Satzmuster auf ihre Allgemeingültigkeit und ziehen Rückschlüsse auf die unterschiedlichen Stellungen eines Prädikats im Satz. Sie können Beispiele dafür in eigenen Aussage-, Ausrufe- und Fragesätzen geben.

Beispiel für einen Rückmeldebogen im Fach Mathematik

Rückmeldebogen zum Thema Addition und Subtraktion im Hunderterraum

Auf - gabe		immer/ voll	oft/ weitest - gehend	manchmal/ in Ansätzen	Übungs - bedarf
1	Du löst einfache Plusaufgaben.				
2	Du rechnest schwierige Plusaufgaben und schreibst deinen Lösungsweg verständlich auf.				
3	Du rechnest <i>Schöne Päckchen</i> .				
3	Du setzt <i>Schöne Päckchen</i> richtig fort.				
3 	Du kannst <i>Schöne Päckchen</i> richtig beschreiben.				
4 	Du findest ein Schönes Päckchen zu einer Beschreibung.				
5	Du löst einfache Minusaufgaben.				
6	Du rechnest schwierige Minusaufgaben und schreibst deinen Lösungsweg verständlich auf.				
2,6 	Du nutzt geschickte/schlaue Rechenwege.				
7	Du verdoppelst Zahlen sicher.				
8	Du halbst Zahlen sicher.				